

der witzellereu holz, den marchsteinen nach biß uff den Stein der zwüschen deß von Sulachs, deren von Dörflingen und witzeller statt, ist bot und verbot mynes Jungherren.

Staatsarchiv Zürich C. III. 3, Nr. 309.

Gütige Mitteilung des Herrn Staatsarchivars Dr. Nabholz. [691]

1551. Freitag vor Invokavit. Hans Ulrich von Schellenberg zu Kisllegg stellt namens seines Vaters Wolfgang v. Sch. zu K. einen Lehensrevers aus. Sein Vater hat dieses Lehen (Kisllegg) von seinem Bruder Ulrich geerbt.

St. G. N. XXXI. S. 816. [692]

1551. Revers von Hans Ulrich von Schellenberg als Lehenträger seines Vaters Wolfgang v. Sch. unter Abt Diethelm. Hat inne alle Lehen wie im Revers v. 1533.

Stiftsarchiv St. Gallen, Fascikel 9. [693]

1551 Aug. 1. Bürgermeister und Rat der Stadt Lindau bescheinigen und siegeln ein kaiserliches Privileg, das der Ammann der Frau Salome von Freiberg, geb. von Schönau, Ferdinands von Freiberg zu Kisllegg nachgelassene Witwe und deren Tochter Helena von Freiberg vorweist. Sie besaßen den halben Teil von Kisllegg. Ihr Vater Friedrich hatte ihn von Balthasar von Schellenberg gekauft. Kaiser Maximilian I. hatte die von Schellenberg und sie und alle ihre Unterthanen, freie Leute und Hinterfaßen der Herrschaft Kisllegg für von allen fremden Gerichten frei und ledig erklärt. 1535 bestätigte Kaiser Karl der V. dieses Privileg.

Lindauer N. Schellenberger Akten. [694]

1552. (Bruchstück aus einem Compromiß). „Dan für das ander belangt anforderung Undt Zuspruch, so Wolff von Schellenberg Undt dan Hannß Wucherer Zu Luttersee Gerichts Ammann Undt die Richter des gerichtß Zu Kisllegg Zu Undt ab Enderiffen (Andreas) Wucherer genampt Bayr Zu Kisllegg geseßen haben von etslicher Wort, so ernamter Endris Wucherer gedachten gerichtß Ammann Undt den Richtern Zue geredt haben soll, haben sich uff heut bedt herrschafften Undt von wegen derselben die obgemelten Hannß Ulrich von Schellenberg Undt der Frawen Wittib Undt Ihrer Tochter Vogt Undt Vormünder des mit einander vereinigt.“ . . . Es soll durch ein von beiden Herrschafften gewähltes Schiedsgericht ein Vergleich zustande gebracht werden.

Kisllegger Archiv zu Wolfegg, Fascikel 1887. [695]